Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **56=76 (1910)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

burghaus Paul in Laupen, Minder Paul in Huttwil, Dumont Paul in Burgdorf, Neiger Adolf in Meiringen, Lehmann Ad. in Lohnstorf, Gygax Adolf in Bern, Wenzel Gustav in Thun, Reinhard Friedr. in Gondiswil, Steck Leo in Bern, Zbinden Robert in Niedermuhlern, Lauener Johann in Lauterbrunnen, Liechti Hans in Basel, Reichen Jakob in Kandersteg, Bühler Gottlieb in Frutigen, v. Graffenried Alfr. in Bern, Oechsli Rudolf in Fraubrunnen, Jost Wilhelm in Bern, Wenger Alfr. in Bern, Dähler Alfr. in Signau, Kramer Rudolf in Bern, Steffen Max in Wynau, Kähr Hans in Langnau, Howald Paul in Thun, von Bergen Robert in Langenthal, Röthlisberger Friedr. in Langnau, Fankhauser Alfr. in Trub, Hess Ernst in Huttwil, Ryf Paul in Bern.

Quartiermeister. Wyss Traugott in Muri, Kneubühler Ernst in Bern, Grob Otto in Bern.

B. Kavallerie.

Heiniger Walo in Burgdorf, Luder Fritz in Burgdorf, Schweizer Gottlieb in Thun.

Mutationen im Offizierskorps des Kantons Appenzell A. Rh. Der Regierungsrat von Appenzell A. Rh. hat im Offizierskorps des Kantons Appenzell A. Rh. folgende Beförderungen und Ernennungen — mit Brevet-Datum vom 31. Dezember 1909 — vorgenommen: a) Zu Hauptleuten der Infanterie: Oberlt. Schefer Hans in Speicher, Oberlt. Juchler Karl in Brittnau.

b) Zu Oberleutnants der Infanterie: Leut. Nef Otto in St. Gallen, Leut. Knechtli Konrad in Gais, Leut. Hofmann Ernst in Oberuzwil, Leut. Gantenbein Johann in St. Gallen, Leut. Knöpfel Walter in Teufen, Leut. Thörig Ernst in Herisau.

Zu Leutnants der Infanterie: Korporale Fischbacher Jakob in Straubenzell, Brandenburger Martin in Herisau, Preisig Eugen in Herisau.

General Herzog-Stiftung. An Stelle des verstorbenen Oberst Rosenmund wird als Mitglied der Kommission der General Herzog-Stiftung gewählt: Artillerie-Oberstleutnant Sulzer Karl, von und in Winterthur, Kommandant des Artillerie-Regiments 7.

Ausland.

Frankreich. Die diesjährigen grossen Armeemanöver werden voraussichtlich von zwei im Norden stehenden Armeekorps ausgeführt werden. Wie gewöhnlich wird auch eine Kavalleriebrigade oder -Division daran teilnehmen. In weitestem Umfange wird auch die Organisation der Telegraphie, Telephonie und Luftschiffahrt berücksichtigt werden. Korps-Kavalleriebrigaden aus Mittel- und Südfrankreich werden provisorische Kavalleriedivisionen bilden, die zuerst für sich üben. Endlich wird jedes Armeekorps — und das wird das wichtigste bei den grossen Manövern von 1910 sein — die 30 Batterien Feldartillerie erhalten, die die gegenwärtige Organisation vorsieht. Bei der Entwicklung so grosser Artilleriemassen, sagt La France militaire Nr. 7808, wäre es wünschenswert, dass die Leitung der Manöver dem als höchste Autorität auf artilleristischem Gebiet anerkannten General Percin übertragen würde. Unabhängig von der reichen Zuteilung der Artillerie an die beiden Armeekorps bleibt der für 1910 beabsichtigte Versuch mit der Aushebung von Artilleriepferden, mit denen zwei Batterien und eine Munitionssektion bespannt werden sollen. Mil.-Wochenblatt.

Japan. Nach der Revue militaire des armées étrangères ist das Schanzzeug in der japanischen Armee folgendermassen festgesetzt: Es trägt bei der Infanterie jedermann ein Stück Schanzzeug, und zwar sind vorhanden bei jeder Kompagnie 30 Drahtscheren, von den übrigen Leuten haben zwei Drittel kleine Spaten, ein Drittel Kreuzhacken, Beile und Sägen. In der Gefechtsbagage befinden sich ausserdem auf Parkpferden 43 Spaten, 16 Kreuzhacken und 8 Aexte. — Bei der Kavallerie verfügt jede Schwadron über 12 bis 15 Beile und zusammenlegbare Sägen. Diese werden von den Mannschaften an den Sattel geschnallt getragen. — Die Feldartillerie verfügt über 85 Stück Schanzzeug bei der Gefechtsbatterie. — Die Pioniere haben 215 Stück tragbares Schanzzeug aller Art bei jeder Kompagnie, weitere 148 Stück befinden sich auf den Fahrzeugen der Pionierkompagnie.

Vereinigte Staaten von Amerika. Die Infanterieschiessschule hat dem Kriegsdepartement einen Bericht über mit dem Maxim-Schalldämpfer gemachte Versuche eingereicht. In diesem heisst es, dass der Knall des Schusses bei Anwendung des Apparates so vermindert wird, dass die menschliche Stimme beim Abfeuern einer Anzahl von Gewehren deutlich vernehmbar bleibt, wodurch die Feuerleitung in der Schützenlinie erleichtert und der Einfluss von Offizieren und Unteroffizieren auf das Zielen und Schiessen der Leute vermehrt würde. Diese Tatsache sei durch Uebungen einer Abteilung von 24 Gewehren unter einem Offizier zur Genüge festgestellt worden, auch habe es sich herausgestellt, dass der Schalldämpfer in keiner Weise auf den Flug des Geschosses ungünstig einwirke. Seine Vorteile beständen in der Verminderung des Rückstosses, des Knalls beim Abfeuern und des Aufblitzens des Schusses während der Dunkelheit. Diesen Vorteilen ständen folgende Nachteile gegenüber: geringe Vermehrung der Sichtbarkeit des Rauches bei gewissen Witterungsverhältnissen, schwierige Behandlung des Apparates bei eingetretener Erhitzung, sowie Vermehrung der Handgriffe, falls das Aufpflanzen des Bajonetts nötig wird. Im übrigen sei zu konstatieren, dass diese Nachteile allerdings den Vorteilen des Schalldämpfers gegenüber nicht schwer ins Gewicht fielen, wenn er auch in seiner jetzigen Gestalt für Dienstzwecke noch nicht gebrauchsfähig sei. Namentlich gelte dies hinsichtlich des Aufpflanzens des Bajonetts zu einem Zeitpunkte, in dem der Schalldämpfer sich im Zustande starker Erhitzung befinde und die Schützen aufs höchste erregt seien. Unter diesen Umständen würden viele Apparate verloren gehen. Vielleicht könne diesem Uebelstande durch Verwendung von Kühlmaterial abgeholfen werden. Die Vorzüge des Schalldämpfers, heisst es am Schluss des Berichts, seien sehr wertvolle und dürften nicht unbeachtet bleiben, nur könne er in seiner jetzigen Form für den Dienstgebrauch noch nicht angenommen werden. — Der Erfinder wurde aufgefordert, seine Bemühungen, die Vorrichtung in der angegebenen Richtung zu verbessern, fortzusetzen. Militär-Wochenblatt.

RORSCHACHER
FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN & TOURISTEN-PROVIANT

Zu vermieten!
Ein gutes Reitpferd für Offiziere.
Jakob Rüeger
(91) beim Schulhaus **Rudolfingen, Kt. Zürich.**

Offizierspferd.
Ein fein gerittenes Bundespferd, schöne Figur, wird an soliden Offizier billigst **vermietet.** (92)
Wilhelm Rüeger, Metzger, **Rudolfingen, Kt. Zürich.**